

Wyk auf Föhr, 14. April 2016

PRESSEMITTEILUNG**Bessere Luftrettung für die Inseln und Halligen
- Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz tagen -**

Das Thema Notfallversorgung auf den Inseln und Halligen ist und bleibt ein brennendes Thema. „Besonders angesichts der Diskussion um die Neuausrichtung des Klinikums Nordfriesland und der Schließung der letzten insularen Geburtsstation, muss die Notfallrettung für unsere Einwohner und Gäste auf dem höchsten technischen Standard sichergestellt sein,“ fasst Manfred Uekermann, Vorsitzender der Insel- und Halligkonferenz (IHKo), die zentrale Forderung zusammen.

Auf ihrer Mitgliederversammlung informierten sich die Vertreterinnen und Vertreter der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Insel Helgoland über die Struktur des Rettungswesens mit dem Schwerpunkt Luftrettung sowie die technischen Möglichkeiten. Dazu waren Referenten des Kreises Nordfriesland, der DRF Luftrettung, Northern Helicopter GmbH sowie des Verbandes der Ersatzkassen geladen. Eine langjährige Forderung der IHKo, dass alle Akteure an einem Tisch zusammenkommen und die beste Versorgung für die Inseln und Halligen finden, ist zufriedenstellend umgesetzt. „Wir können es als einen Erfolg der intensiven Zusammenarbeit vom Kreis Nordfriesland und der Insel- und Halligkonferenz verzeichnen, dass für unsere Region Uthlande bald die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen werden, wie sie auf den Offshore-Plattformen bereits Standard sind“, dankt Matthias Piepgras, Amtsvorsteher Amt Pellworm. Jens-Peter Lindner, Leiter Fachdienst Rettungswesen Kreis Nordfriesland, verkündet, dass man in kooperativen Gesprächen mit den Luftrettungsdienstleistern gemeinsam Wege gefunden hat, die Alarm- und Ausrückeordnung so zu verändern, dass sich die Rettungszeiten verkürzen.

Um über die optimierte Luftrettung hinaus weitere Fortschritte zur Abklärung eines Notfalls zu erzielen, wäre ein Pilotprojekt zur telemedizinischen Versorgung auf einer der Halligen wünschenswert. Dazu laufen Gespräche mit einer Firma aus Niedersachsen. „Jeden Hubschraubereinsatz, den wir vermeiden können spart nicht nur Geld. Der Einsatz von Telemedizin bietet auch mehr Sicherheit für den Notfallpatienten und das geschulte Personal vor Ort“, begeistert sich Matthias Piepgras über diese mögliche Kooperation. „Wir fordern einfach die beste Notfallversorgung, die technisch möglich ist, egal woher sie kommt.“

Ein weiteres Projekt ist das Angebot an jede Insel und Hallig ihr Risiko- und Krisenmanagement zu überprüfen und zu verbessern. Die Geschäftsführerin Natalie Eckelt freut sich über die Unterstützung durch einen Bachelorstudenten von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft in Hamburg. „Wir wollen mit einem Pilotprojekt auf einer Insel starten und dann den angepassten Rahmenplan auf den anderen Inseln und Halligen

anwenden.“ Dies ist als Ergänzung zu dem Krisenmanagement des Kreises Nordfriesland zu verstehen, da im Notfall die Inseln und Halligen zuerst auf sich alleine gestellt sind.

Lebhaft diskutiert wurde die aktuelle Bahnanbindung der Insel Sylt. Denn seit dem letzten Fahrplanwechsel wird das Leben auf und zur Insel durch den Autozug bestimmt. Die Gemüter sind erregt, da es mehr zum Stillstand als zur Belebung kommt und mittel- und langfristig wirtschaftliche Verluste erwartet werden, die nicht sich wieder beheben lassen. Der Imageschaden für die Insel wäre einfach zu groß. Zudem besteht die Sorge, dass durch die aktuelle Zugsanbindung auch die Inseln Föhr und Amrum sowie die gesamte Westküste in Mitleidenschaft gezogen werden. Neue Vorschläge zur Reaktivierung der Bahnlinie zwischen Flensburg und Niebüll werden von der Insel- und Halligkonferenz mit Vorbehalt gesehen. Es besteht die Sorge, dass die Marschenbahn langfristig benachteiligt werden könnte. „Solange die gesamte Strecke der Marschenbahn von Hamburg bis Westerland nicht auf dem neuesten technischen Stand ist, sollten wir uns nicht mit neuen Ideen beschäftigen und damit vom Grundproblem ablenken lassen,“ erläutert Manfred Uekermann den Standpunkt der Insel- und Halligkonferenz.

Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88